



SACHSPENDE MIT KNOW-HOW

W&H unterstützt DIANO

Die Firma W&H engagiert sich seit längerem für internationale Hilfsprojekte (siehe **dental**fresh 2/14), ohne sich dabei auf die jeweils aktuellen medialen Brennpunktt Themen festlegen zu lassen. Wann wurde eigentlich in den großen öffentlichkeitswirksamen Medien das letzte Mal über die Auswirkungen der verheerenden Wirbelstürme und Erdbeben der Karibik berichtet? Für Bewohner der nördlichen Hemisphäre sind derartige Meldungen über Naturkatastrophen längst zum medialen Hintergrundrauschen geworden, vor allem angesichts der Intensität gegenwärtiger politischer Konflikte von globaler Bedeutung direkt vor oder sogar hinter der europäischen Haustür.

**Nächstes
Trainingscamp**

6. bis 11. April 2015

weitere Infos unter:
dental.aid.project@gmail.com



>>> Nun liegt die für die karibischen Inselstaaten besonders zerstörerische Hurrikan-Saison 2008 und das verheerende Erdbeben zwei Jahre später schon ein halbes Jahrzehnt zurück – für die Menschen vor Ort, insbesondere in den Staaten Haiti und der Dominikanischen Republik, sind deren Auswirkungen nach wie vor prekäre Realität. Zumal in den Folgejahren weitere Naturkatastrophen hinzutreten sollten, wie zuletzt im Jahr 2012 der Hurrikan Isaak. Auch wenn die Situation der Bevölkerung unter anderem hinsichtlich der (zahn)medizinischen Versorgungslage auch vor diesen Katastrophen alles andere als akzeptabel war. Nun kann man, in Anlehnung an eine bekannte Weisheit, entweder „über die Dunkelheit klagen – oder Licht bringen“. (Praktisch gesehen geht natürlich auch beides.) Oder, um mit Kästner noch positiver zu sprechen: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

So oder so ähnlich lässt sich auch der Standpunkt von Tobias Bauer beschreiben. Der aus Singen stammende Zahnarzt engagiert sich bereits seit vielen Jahren hauptsächlich im Dental International Aid Network (DIANO). Das Netzwerk setzt dabei, entgegen dem gut gemeinten idealistischen und individuellen Aktionismus, vor allem auf nachhaltige Projekte, die eben auch dann funktionieren, wenn die Weltöffentlichkeit nicht zuschaut. „Einfach mal hinzufahren, um für eine bestimmte Zeit zu behandeln und dann wieder mit vielen bunten Bildern zurückzukommen, ist ein Tropfen auf den heißen Stein und trifft nicht unbedingt die vor Ort vorhandenen Bedürfnisse“, beschreibt Bauer diesen Anspruch seiner Organisation in einem Interview. So ist es im Laufe der Jahre zum Beispiel in den bezüglich der zahnmedizinischen Versorgungslage besonders bedürftigen Regionen Haitis und der Dominikanischen Republik gelungen, ein funktionierendes Kontaktnetzwerk aufzubauen. Konkret heißt das, dass in Zusammenarbeit mit der dominikanischen Vertretung des „Institute of Latin American Concern“ (ILAC), dem „Centro de Education para la Salud Integral“, eine Struktur freiwilliger regionaler Helfer („Cooperadoras“) in den über 200 unzugänglichen Dörfern und Siedlungen im Norden der Insel etabliert werden konnte. Nun kann dort eine zahnmedizinische Grundversorgung gewährleistet werden, die andernfalls schlicht nicht existent wäre, stellen doch oft schon die Anreise in die jeweils größeren regionalen Siedlungen die Landbevölkerung vor unüberwindbare finanzielle Hürden. Von der eigentlichen zahnärztlichen Behandlung ganz zu schweigen. Umso willkommener und gravierend notwendig sind dem DIANO daher unter anderem Sachspenden wie die der Firma W&H. So nutzte diese Firma ihr fachliches Know-how, um sowohl komplexe Reparaturen zahntechnischer Geräts durchzuführen als auch selbst essenzielle Instrumente zur Verfügung zu stellen und damit

zumindest etwas zusätzliches Licht in die zahnmedizinische Versorgungslage der dortigen Menschen zu bringen. Hilfe, wo sie gebraucht wird: Wenn schon die äußeren Umstände, unter denen behandelt wird, schwierig sind, so ist ein gutes Instrumentarium unter extremen Bedingungen Gold wert. Schon mit wenigen Einsätzen konnte so manches bewegt werden. Eine kontinuierliche Entwicklung weg vom Gedanken, dass nur die Extraktion infrage kommt, hin zur Sensibilisierung dahingehend, dass Zähne auch repariert werden können. Vielen, die in solchen Ländern im Einsatz stehen, blutet das Herz, wenn selbst



bei jungen Menschen nur die Vorstellung herrscht, dass die Schmerzbehandlung nur durch Extraktion möglich ist. Eine „etwas“ bessere Ausrüstung und man schafft Wunder! Und so mancher lernt bei diesen Einsätzen die heimischen Standards ganz neu zu schätzen! Aber auch der Einzelne kann helfen: So sind nach wie vor adäquate Sachspenden hochwillkommen. Ebenfalls besonders erwähnenswert ist das in diesem Frühjahr erstmalig in Kooperation mit der international tätigen Academy of Dentistry (ADI) durchgeführte Trainingscamp für Freiwillige aus der Zahnheilkunde. Bei diesen Camps kommen Studierende und „alte Hasen“, Einheimische und Gäste auf eine einzigartige Weise zusammen, um zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und Neues zu erfahren. Die ADI als Ehrengarde der Zahnmedizin hat sich dem Wissensaustausch, der Verbesserung der Mundgesundheit weltweit und damit auch der Lebensqualität der Menschen weltweit verschrieben. Hier steht der Nachhaltigkeitsgedanke ganz besonders im Vordergrund, denn diese Einführungen in die ganz speziellen Anforderungen in einem unterversorgten Gebiet hilft die Arbeit zu optimieren und dadurch effektiver zu gestalten, damit nicht jeder immer wieder bei null anfängt und nochmals die gleichen Erfahrungen macht, wie Generationen zuvor. Teilnehmer bei diesen Camps schätzen besonders den Austausch mit gleichgesinnten Kollegen bei der Zusammenarbeit in Teams und berichten von den vielfältigen Eindrücken, die sie als Bereicherung ihrer Lebenserfahrung empfanden und nicht mehr missen möchten. Gerade aus den USA kommen dabei immer wieder Kollegen mit, die weit in den Achtzigern stehen und immer noch



praktizieren. Und gerade die sind es, die bei den Jungen dank ihrer Lebenserfahrung und meist großen Gelassenheit besonders gut ankommen. W&H wird sein soziales Engagement auch zukünftig an den realen Bedürfnissen der Menschen orientieren. Besonderes Anliegen ist es, im Rahmen ausgewählter Hilfsprojekte auch weiterhin unbürokratische Hilfe zu leisten und mithilfe von Sachspenden und Serviceleistungen einen wertvollen Beitrag für die zahnärztliche Versorgung in Entwicklungs- und Krisenregionen zu leisten. <<<

Quellen

- <http://www.zahnaerzteblatt.de/page.php?modul=HTMLPages&pid=2433>
- http://www.zm-online.de/starter/freizeit/Wie-man-sich-auf-einen-Hilfeinsatz-vorbereitet_189855.html
- http://www.zm-online.de/hefte/Dort-die-Golfplatze-hier-die-Not_194753.html
- <https://www.facebook.com/pages/Diano-Dental-International-Aid-Networking-Organisation/321451597915246?ref=hl>
- <http://dentalaid.tk/>
- Wikipedia